

Schwerpunkt Ein Jahr Koalitionsregierung Hasler



Regierung zieht Bilanz

Adrian Hasler

Regierungschef
Minister für Präsidiales und Finanzen



Die «Koalitionsregierung Hasler» ist ein Jahr alt. Wie beurteilen Sie die Arbeit der Regierung in den vergangenen zwölf Monaten?

Die Zusammenarbeit in der Regierung funktioniert nach wie vor ausgezeichnet. Wir haben das erste Jahr der Legislaturperiode hinter uns und ich darf betonen, dass wir eine sehr konstruktive und zielgerichtete Zusammenarbeit pflegen. Dies zeigt sich auch darin, dass die Regierung geschlossen nach aussen auftritt. Das ist deshalb so wichtig, weil wir in sämtlichen Ministerien viele anspruchsvolle Themen auf dem Tisch haben und diese auch einer Lösung zuführen wollen. Mir persönlich ist es ein grosses Anliegen, dass wir die anstehenden Aufgaben konsequent anpacken. Wenn ich auf die letzten zwölf Monate zurückblicke, so ist uns dies auch in vielen Bereichen gelungen.

Welche Meilensteine konnten Sie in Ihren Ressorts setzen? Welche Projekte konnten Sie nicht wie ursprünglich geplant umsetzen?

Bei der Sanierung des Staatshaushalts sind wir auf gutem Weg. Wir haben das Massnahmenpaket III erarbeitet und sind derzeit dabei, die verschiedenen Massnahmen umzusetzen. Erfreulich ist, dass auch die Sparmassnahmen im Personalbereich Wirkung zeigen. Ein wichtiger Meilenstein für den Finanzplatz war die Regierungserklärung vom 14. 11. 2013. In enger Abstimmung mit den Verbänden haben wir die Positionierung Liechtensteins erarbeitet und unser Bekenntnis zu den geltenden OECD-Standards bekräftigt. Weitere Themen waren die Sanierung und Sicherung der Pensionsversicherung des Staatspersonals, die Finanzmarktregulierung sowie die Entflechtung von Kirche und Staat.

Welches sind Ihre Schwerpunkte für das zweite Jahr der Legislaturperiode?

Die Wiederherstellung und Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Staatshaushalts genießt sicher die höchste Priorität. Mit einer gezielten Prozessoptimierung soll die Effizienz in der Landesverwaltung gesteigert und Kosten gesenkt werden. Zusätzlich müssen die vom Staat erbrachten Leistungen generell hinterfragt werden. Dieses Projekt ist in Vorbereitung, wobei einzelne Stellen schon mit der Umsetzung begonnen haben. Weitere Schwerpunkte betreffen die Transformation des Finanzplatzes im Zusammenhang mit den internationalen Entwicklungen, die Sicherstellung des Marktzugangs für unsere Unternehmen und die Umsetzung der anstehenden Finanzmarktregulierungen.

Thomas Zwielfhofer

Regierungschef-Stellvertreter
Minister für Inneres, Justiz und Wirtschaft



Ob die Regierung im ersten Jahr gut gearbeitet hat oder nicht, müssen schlussendlich Öffentlichkeit und Landtag entscheiden. Mein Bestreben im Rahmen meiner Arbeit in der Regierung ist es, Probleme immer unter Einbezug der Betroffenen anzugehen und einer Lösung zuzuführen. Die Zusammenarbeit innerhalb der Regierung funktioniert sehr gut, sie ist offen, sachbezogen und konstruktiv. Das ist auch notwendig, denn viele Herausforderungen, die wir meistern müssen, ich denke da beispielsweise an das Ziel, den Staatshaushalt bis 2017 auszugleichen, können nur ministeriumsübergreifend bewältigt werden. Wir brauchen keine Einzellösungen, sondern vernetzte Lösungen.

Zu den erreichten Meilensteinen zählen die Totalrevision des Rechtsanwaltsgesetzes, die Beschlussfassung über die Eckpunkte der Neuausrichtung der Telecom Liechtenstein nach Ablehnung des Swisscom-Projekts, die Finalisierung der Vorlage zu einem neuen Kindschaftsrecht mit erfolgreichem Einbezug aller Anspruchsgruppen oder die gelungene Durchführung der Katastrophenschutzübung «FLusSGAu 2013». Nicht wie geplant weiter bearbeitet werden konnte wegen gerichtlichen Verzögerungen das Beschwerdeverfahren in Sachen Casino-Lizenz. Ausserdem erfordert die knappe Ablehnung der Teilnahme am EU-Forschungsförderungsprogramm eine Änderung der diesbezüglichen Planungen.

Ein wichtiges Projekt im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen im Jahr 2015 ist die Revision des Vermittleramtgesetzes. Weitere laufende Gesetzesprojekte sind unter anderem das Namensrecht, das Kindschaftsrecht, die verschiedenen Teilprojekte zur Reform der Justizverwaltung, die Schaffung einer Zellschutzgesetzgebung, die Abschaffung des Staatsbeitrags bei der Arbeitslosenversicherung oder die Anpassung des Energieeffizienzgesetzes. In die Vernehmlassung geschickt werden z. B. nächstens das Miet- und Pachtrecht und das Gesetz über die Verfahrenshilfe. Daneben sind einige Herausforderungen bei den Staatsbetrieben zu bewältigen und einer Lösung zuzuführen.

Aurelia Frick

Regierungsrätin
Ministerin für Äusseres, Bildung und Kultur



Die Koalitionsregierung funktioniert aus meiner Sicht gut. Dies ist aber auch notwendig, wenn wir die in Liechtenstein anstehenden Herausforderungen angehen und für die Zukunft tragfähige Lösungen finden wollen. Die grossen Diskussionspunkte und Probleme sind übergreifend und betreffen das Land als Ganzes, nicht nur einzelne Ministerien. Angespant bleibt die Situation beim Staatshaushalt, auch nach den bereits eingeleiteten Massnahmen. Diese Aufgabe zusammen anzupacken und gleichzeitig die Zukunft des Landes positiv zu gestalten, ist nicht nur das Ziel der Regierungsarbeit, sondern auch mein persönliches.

Meine Situation war etwas speziell, da ich vier Jahre Erfahrung in der Regierungsarbeit mitbringen konnte und die Geschäfte im Äusseren wie auch in der Kultur behalten konnte. Somit stehen Kontinuität und Verlässlichkeit zuoberst. Dies ist vor allem in der Aussenpolitik von grosser Bedeutung, wo gute Kontakte die Verhandlungen stark beeinflussen können. Für Liechtenstein ist dies ein grosser Vorteil. Neu war für mich die Verantwortung in der Bildungspolitik, wo ich aber bereits wichtige Akzente setzen konnte. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen.

Im Kultur- und Bildungsbereich ist es wichtig, die Akteure in ihrer Arbeit zu unterstützen und für sie gute Strukturen zu schaffen. Vor allem im Bildungsbereich wird es darum gehen, die staatlichen Aufgaben noch besser zu definieren und somit den Handlungsspielraum zu erhöhen. Der kürzlich von der Regierung beschlossene Verzicht auf die staatliche Laufbahnberatung ist hier ein Beispiel. Was die Aussenbeziehungen betrifft, möchte ich Liechtenstein weiterhin als verlässlichen, engagierten und solidarischen Partner positionieren. Das Verhandeln von möglichst guten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und weitere EFTA-Freihandelsabkommen haben hier Priorität.

Marlies Amann-Marxer

Regierungsrätin
Ministerin für Infrastruktur & Umwelt, Sport



Ich empfinde die Zusammenarbeit auch nach einem Jahr nach wie vor als sehr kollegial und der Sache verpflichtet. Gerade in Zeiten, in denen vieles, das wünschenswert ist, zurückgestellt werden muss und es dadurch vermehrt zu kritischen Äusserungen in den Medien kommt, erleichtert dieses gemeinsame Verständnis das Arbeiten enorm. Natürlich ist man sich auch in dieser Regierung in einzelnen Fragen nicht immer einig, aber in solchen Fällen ringen wir in gegenseitigem Respekt um eine Lösung, die von uns allen mitgetragen werden kann. Ich blicke also mit grosser Freude auf die letzten zwölf Monate zurück.

Wie bekannt, gab es anfänglich rund um den ÖV einige Fragen, die wir inzwischen klären konnten. Mit der Studie zu Busspuren oder dem Radwegkonzept werden die Grundlagen für anstehende Entscheide erarbeitet. In der Frage der Verwaltungsstandorte, die in Vaduz drängend ist, sind wir zusammen mit der Gemeinde ein gutes Stück weiter. Und mit der Neufassung des CO₂-Gesetzes oder der Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes konnten wir auch auf der gesetzgeberischen Seite wichtige Vorhaben realisieren. Persönlich gefreut hat mich das neue Landschaftsschutzgebiet in Triesen. Gerne hätte ich die beiden BuA zum SZU II sowie zum G-Trakt etwas früher im Landtag behandelt.

Ein Schwerpunkt wird sicher der Agrarbericht und damit die Diskussion über die Agrarpolitik sein. Es wird uns aber auch die langfristige Mobilität Liechtensteins und die Frage beschäftigen, wie wir diese Erreichbarkeit von Liechtenstein, aber auch innerhalb des Landes, sicherstellen können. Im Hochbau sehe ich den Fokus bei der Sanierung und baulichen Anpassung des G-Traktes beim Gymnasium; sodass wir dort möglichst schnell die Verhältnisse verbessern können. Und im Bereich Sport freue ich mich besonders auf die nächste Grossveranstaltung in Liechtenstein: das Europäische Olympische Jugendfestival, das Ende Januar 2015 gemeinsam mit Vorarlberg ausgerichtet wird.

Mauro Pedrazzini

Regierungsrat
Minister für Gesellschaft



Die Arbeit der Regierung müssen andere beurteilen.

Wir haben sehr schnell nach der Amtsübergabe die aktuellen Themen und Probleme analysiert und mit der Revision des Krankenversicherungsgesetzes und der finanziellen Sicherung der AHV die zwei grössten Brocken identifiziert, welche das Ministerium für Gesellschaft betreffen. Für die KVG-Revision haben wir uns mit einem neuen Versicherungsmodell befasst, mit dem vor allem die Eigenverantwortung erhöht werden soll. Im Bereich der AHV haben wir mögliche Veränderungen am System auf ihre finanziellen Auswirkungen hin prüfen lassen und stellen nun Massnahmenbündel zusammen, welche die Last der langfristigen Sicherung auf alle Schultern verteilen sollen.

Die höchsten Prioritäten bleiben bei der AHV und beim Krankenversicherungsgesetz. Die beiden Vernehmlassungen bedingen eine breite Diskussion, da sie Jede und Jeden betreffen. Das braucht Zeit. Neben anderen Projekten in meinem Ministerium darf ich in Kürze auch Regierungskollegin Aurelia Frick während ihrer Baby-pause vertreten.